

<b>Zeitschrift:</b>	Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
<b>Band:</b>	106 (1980)
<b>Heft:</b>	8
<b>Illustration:</b>	"Es muss doch schön sein, all diese berühmten Leute zu kennen. [...]
<b>Autor:</b>	Handelsman, John Bernard

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schwimmen, Vita-Parcours und Velofahren nützen nichts.  
Ich bin dick und bleibe dick.

Mein Arzt ist ein geduldiger Mann.  
Er hört mir zu  
und überreicht mir nach langem Suchen  
ein Buch aus seiner Bibliothek.

Nach zehn Tagen einseitiger Kost kapituliere ich.  
Ich habe in dieser Zeit zwar das Rauchen aufgegeben.  
Aber wer spricht bei mir schon vom Rauchen!

Dass ich seit zehn Tagen kein Glas Wein getrunken habe,  
wo ich ihn doch so liebe,  
berührt meinen Mann nicht.

Ich bin ein Versager.  
Ich habe keinen Charakter.

Den charakterlosen Versager  
verlässt mein Mann des Montags in der Früh.  
Ich bin ganz allein auf der Welt.  
Was jetzt?  
Nach einem Zögern rufe ich meinen Hausarzt an.

Mein Problem ist schnell dargelegt,  
seine Antwort rasch gegeben.  
So unrecht wird mein Mann nicht haben;  
denn: wie kann ein Mensch mit Charakter  
überhaupt derart dick werden?

Bisher verstand ich unter Charakter eigentlich immer etwas anderes.  
Mein Lexikon sagt aus:  
Gesamtgefüge der seelischen Eigenschaften  
und Anlagen einer Person,  
z. B. Gefühls-, Willens-, Triebveranlagung,  
ihre intellektuelle Begabung usw.  
sowie ihre Haltung, Gesinnung, Wertschätzungen.

Vielleicht fehlt mir dieser Wille und diese Haltung  
im Gesamtgefüge.  
Ich will jetzt – und ich halte! Ab sofort.  
Es geht nichts über Willen und Haltung!

Du musst verstehen, sage ich zu meinem Mann,  
dass ich jetzt nicht mehr um elf Uhr nachts  
für dich koché, wenn du heimkommst.

Ich ertrage es nicht mehr,  
zarte Leberchen in Butter zu dünsten,  
Rösti und Speck zu wenden.  
Ich esse seit vier Tagen fast nichts mehr  
und faste jetzt eisern.

Das ist nicht Charakter, schreit mein Mann,  
das ist Böswilligkeit!

Böswilligkeit, denke ich.  
Da brauche ich kein Lexikon.  
Und ich rufe meinen Arzt nicht mehr an.

Frau Doktor X oder Frau Professor Y  
würden wohl zur Kur verreisen, denke ich,  
während ich aus Ton  
einen kleinen Elefanten forme. *Flory*

Freude. Es ist halt drum etwas, was  
mir so richtig aus der Seele spricht.  
Und ich verstehe das auch so gut,  
nicht so wie beim Horst, weil bei  
dem muss man dann immer Zeitung  
lesen daneben, und das mache ich  
nicht gerne, ich wasche lieber ab  
und tu moralisieren, so wie die Ilse,  
die ist sicher auch so, denn die  
spricht mir am meisten aus der  
Seele.

Die «Seite der Frau» ist wie ein  
Putzlumpen, gelt, das verstehen  
nur wir Frauen. Ich glaube nämlich  
nicht, dass die Männer das gut  
finden.

Zum Beispiel mein Mann, der  
liest «Die Seite der Frau» gar nicht.  
Ich lese das auch, was er liest, aber  
ich komme da nicht so draus. Darauf  
bin ich froh, dass es «Die Seite  
der Frau» gibt, die wurde ja sicher  
für Andersdenkende gemacht, für  
Leute wie mich.

Darum will ich euch jetzt auch  
ein Geschichtlein erzählen; ich hatte  
nämlich in der Schule immer eine  
Fünfeinhalb im Deutsch.

Also, ich bin auch eine Vorkämpferin von der Emanzipation,  
so wie die anderen tapferen Frauen  
von der «Seite der Frau».

Ich wollte dann vor zwei Wochen  
ganz sicher sein und fragte  
darum meinen Mann, ob er nicht  
auch finde, ich sei ein Emanzipiertes.  
Da hat er schaurig gelacht und  
hat gesagt, wenn ich emanzipiert  
bin, dann muss ich auch nicht  
kochen. Und dann ist er ins «Rössli»  
gegangen zum Essen und ist erst  
um halb elf nach Hause gekommen.  
Da war ich frustriert.

Aber dann habe ich mir gesagt,  
wenn nur jede ihr Scherlein bei-  
trägt und mehr tut für den anderen,  
dann sind wir nämlich schon ein  
kleines Stückchen weiter, und  
Emanzipation ist halt auch nicht  
alles.

Jetzt rede ich mit meinem Mann  
nicht mehr darüber. Ich glaube  
sogar, ich bin jetzt noch mehr  
emanzipiert als vorher, und das  
macht mich glücklich. *Annerössi*  
PS. Ich möchte noch sagen, dass



«Es muss doch schön sein, all diese berühmten  
Leute zu kennen. Ich traf bloss Max Frisch,  
und auch ihn nur im Lift!»

ich sehr froh bin, endlich den Mut  
gehabt zu haben, meine eigene  
Meinung zu schreiben.

Mahnmal hemmungsloser Strassen-  
planungs-Euphorie.

Ein paar Stunden Spitzenverkehr,  
während derer eine Vielzahl An-  
spruch darauf erhebt, sich durch  
ein Nadelöhr zu pressen, rechtfertigen  
zum Beispiel einen Walensee-Strassenausbau?

Steigen wir um, wann immer die  
Alternativmöglichkeit des öffentlichen  
Verkehrs besteht! So hemmen  
wir diese zerstörerische Ent-  
wicklung und bewegen uns zudem  
energiegerecht. *Kurt Schneider*